





Joßzeit Carmina.

Vol. I

~~Bl. 490-491.~~

A. IV. 74 Quart.

Carmina in nuptiis  
&  
Carmina in nuptiis





Dörner, Ruß

Den

Des Ehrenbesten, Vorachtbarn und Wolweisen

H. Michael Dörners/

Eines Hochweisen Ratho der Eöbllichen Stadt Halle Worthal-  
ters, Pfänners und Hütter-Gannungs Heisters

Bräutigams/

Und

Der Viel Ehren Tugend samen Jungfer

Marien = Justinen/

geborenen Zeisin/

Braut /

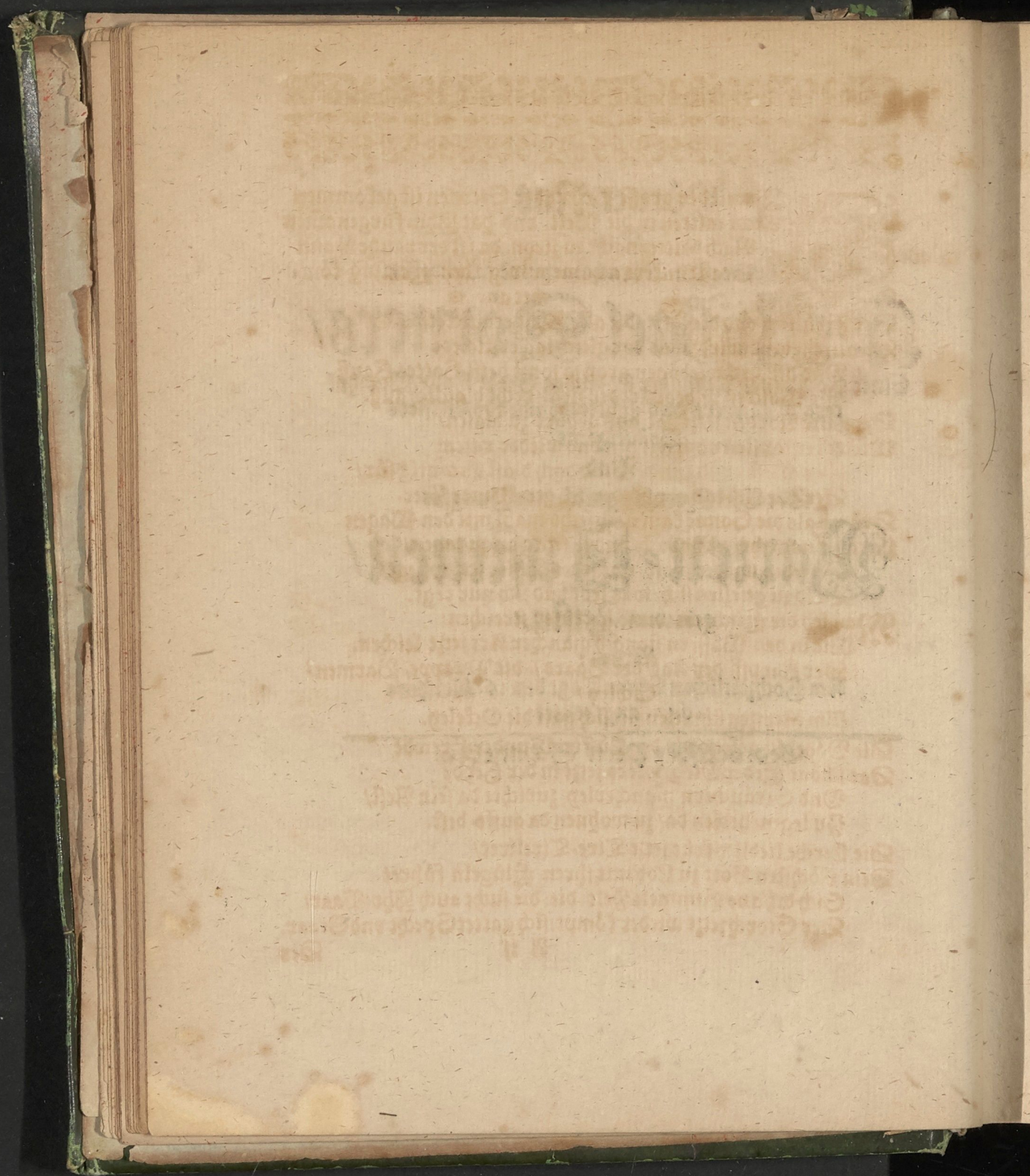
Am Hochzeitlichen EhrenTage den 16. Hertzens  
1641. angedeutet.

---


Gedruckt bey Peter Schmieden.









  
**J**ewell der grosse Princz der Sternen ist gekommen  
Recht mitten in die Welt vnd hat Ihm fürgenomem  
Nach Mitternacht zu ziehn: da ist der rauhe Mann  
Des Winters nunmehr weg / der Fröling köm-  
met an.

Der Fröling vnd die Zeit / die alle Welt erquicket /  
Da alles lebend wird / was vor gleich lag ersticket ;  
Vnd der Schwiebogen groß so sonst heist Gottes Hauf  
Mit Wolcken vnbedeckt / der sieht recht blaulich auß.

Der kalte Norden jetzt hat auffgehört zu blasen /  
Wiewol er sonsten noch wil hin vnd wieder rasen:  
Der West- vnd SudeWind doch bläst anmutig für /  
Der alles lebend macht / der ist der Winde Zier.

Drumb als die Sonne kam nach sechs mahl mit den Wagen  
Herauff nach shren Brauch / vnd es sieng an zu tagen /  
Da jedes wieder wolt / wie jedes Thier jetzt pflegt /  
Bald zu gesellen sich / was lebt vnd sich nur regt.

**M**an seh die Fische an / die so hereiner streichen /  
Wie in den Wässern sie nach mancher Art jetzt leichen.  
Der Karpff / der Aal / der Baars / die Quappe / Barmen /  
Schley /

Im Herten schertzen sic / sich gatt die Ockeley.  
Die Vögel schawet doch / der Lüffte Wunder Fremde  
Das schöne FederVieh / wie es setzt in der Heyde  
Vnd Sträucheru mancherley / zurichte da sein Nest /  
Zu legen / hecken da / zu wohnen da auffo best.

Die Lerche lieblich fröh jetzt Tire-Tireliert /  
Dem Höchsten Gott zu Lob mit shren Flügeln fährt  
Sich biß ans Himmels Zelt / die / die sucht auch Ihr Paar /  
Der Storch jetzt wieder kömpt / sich gattet Specht vnd Staar.



Die Dale Morgens früh ohn unterlaß so schnacket/  
 Dnd pfleget sich zu hauff zu setzen vnd stets gacket.  
 Der Hahn die Henne lockt/ die Taube giret laut/  
 Ein jeder Vogel sucht die alte-newe Braut.  
 Die bunte Stiegelitz gar lieblich quinquilltret  
 Dnd fleißig immer mit zugleich zum Neste fährt:  
 Ein gelb' vnd geänliche schreyt tzie/ tzie/ tzie/ tzie lei lein/  
 Dnd tzeschet hinten nach/ doch ist die Stimme rein.  
 Oftt lockt es auch sein Lieb/ vnd schreyt mit grossen Schalle/  
 Mein Lieb/ mein Lieb/ mein Lieb/ daß drob die Felsen alle  
 Ihm offte schreyen nach: Es hüpfet von einem Baum  
 Zum andern wieder hin/ vrd findet doch oft kaum  
 Da wo es bleiben wolt. Es suchet liebe Körner/  
 Den Schlaf-machenden Hon/ auff Sissel vnd auff Dörner  
 Es hüpfet her vnd hin/ daß es sein Nest bereit.  
 Ein Zeisichin es ist in solcher Frülingszeit.  
 Dmb Dörner muß es seyn/ davon es wird genennet  
 Vom Römer Volcke/ ja dabey man es auch kennet  
 Daß es ein Zeisichin ist vnd keine Stiegelitz  
 Noch Härese seiner Art/ viel minder ein Bywitz.  
 Doch weg Ihr ander Volck/ so Ihr in Lüfften singet/  
 Wann Ihr zum blauen Feld Euch ober Wolcken schwinget/  
 Du kahle Finkle weg/ du Sperling immer Dieb/  
 Du Specht/ du Wiedehopff/ du bist doch niemand Lieb.  
 Althier ein Zeisichin wil sich nisten/ gatten/ paaren/  
 Da Dörner/ Körner sind von langen vielen Jahren/  
 Da gute Fütterung/ da ist ein guter Ort/  
 Wo das Goldschwänzelein pflegt zu halten oft sein Wort.

Ein ander Vogel fängt ein ander darnach stellet  
 Daß Er sie rupffe ganz: Dem Zeisichin diß gefellet  
 Daß Er die Dörner hat vnd sich daselbsten nist/  
 Zu hecken Junge auß/ wie das Ihr Hülster wist.



Die Dörner wann sie alt/ alsdann sie besser Schatten  
Vnd geben besser Raum den Vögeln zu begatten:  
Sie besser sind als Mist/ Sie besser sind als Etroh  
Vnd ander hohes Holtz: Des ist das Zeiſchin froh

Der Bräutigam der iſts/ der hat in ſeinem Schilde \*  
Den Dornbuſch vnten an im Ringe in Gefilde:  
Drey Zweige oben auß: Zum Zeugnüß ſeiner Macht/  
Daß Herrſcher Er ſein ſoll doch ohne alle Pracht.  
\* Des Bräutig. Wapen.

Das Zeiſchin iſt die Braut mit Federn außgebrüſtet.  
Vnd Farben wol gezieret/ daß vnten billich niſtet/  
Da Roſen inne ſtehn: \* Der Bock der mit Verdruß  
Wenn er die Dörner wil benagen/ weichen muß.  
\* Der Braut Wapen.

Nach Gott den Dornenbuſch laß lange ſtehen bleiben  
Im Ringe/ ſeine Zweig Ihn oben laß bekleiben:  
Auf daß das Zeiſchin da niſte vnd da pahr/  
Vnd daß der Dörner mehr auffſchieſſen alle Jahr.

Ihr Väter dieſer Stadt Ihr ſehet dieſe Sachen!  
Ihr wändſchet Bläck darzu/ vnd müſt es warlich lachen!  
Daß Dörner Zeiſchin hat/ daß Dörner Zeiſchins Hauß  
So worden vnderhofft/ wie zeigt der Hochzeit Schmauß.  
Der Schäffer oben an in Halle ſetzt Register  
Vnd Hirte dieſer Stadt/ zu dieſer Fremde Führer/  
Sich fremdet ob der That/ vnd wändſch daß Zeiſchin offte  
In Dörnern fremde ſich/ wie diß gewiß Er hoffte.  
Diß Sey die Hart drauff ſagt/ Herr Seyffart der Erhalter.  
Des freien Wuſen Volcks/ des Kirchenguts Verwalter  
Aniezo: ruffet zu: Gott helff daß es ſey Fried/  
Vnd bey den Dörnern ſing/ ſetzt Zeiſchin dein Lied.  
Owol Herr Vde ſpricht: Mich nimbe es nicht mehr Wunder  
Daß Dörner wollen ſo diß Zeiſchin ſezunder  
Zur Fremde helfen dann ſetzt iſt die Frälingszeit/  
Da Dörner Zeiſchin iſt/ vnd alles wird erfremt.



Zur Kost Herr Kost der hilfft/ so frembder Sprachen mächtig/  
 So Krusen/ Bratten bey vielen macht sehr prächtig/  
 So selbstin Zeitschm liebt/ das Zeitschm Er gehegt/  
 Das jetzt bey Dörnern hat die Liebe angelegt.  
 Die Post dem alten Kost der lange sehr geplaget  
 Mit Dngläß mancherley nicht vbel hat behaget/  
 Das Dörner endlich hat nach dieser Zeiten Art  
 Das Zeitschm sich geselle darauß Er lang gespart.  
 Der Vater Schultze auch der Eltest in dem Orden/  
 Dem grösser Hohheit sol; den Zeising vor ist worden  
 Zur Rettung vnd zum Freund/ der frewet sich noch mehr/  
 Das Dörner Zeitschm Art jetzt nehme zu seiner Ehr.  
 Die Hochzeit Gäste all in diesem sich erfreuen/  
 Das Sie bey Dörnern jetzt das Zeitschm Fest erneuen/  
 Vnd wünschē daß hernach voll Jungen alles sey/  
 Das Bräutigam vnd Braut deswegen sich erfreu.  
 Darzu der Hymen singt/ darzu die Vogel zwitschern/  
 Darzu der Widerschall vnd Thäle wider zitschern/  
 Wann so der Bräutigam im besten Thone singt/  
 Von seiner liebsten Braut wie folgend es drauß klinge.

**K**omm meine Liebste laß mich hören  
 Doch deiner Stimme Liebligkest/  
 Wo willst du Liebste dich vermehren?  
 Die Dörner sind vor dich bereit.  
 Ein jeder folge seinem Sinn/  
 Ich halte mit meinem Zeitschm.

Komm meine Liebste laß mich schauen/  
 Doch deines Angesichtes Zier/

Zu



Zu dir trag ich sehr groß Vertrauen/  
Und du allein gefällest mir/  
Ein jeder folge seinem Sinn/  
Ich halte mit meinem Zetfichin.

Sagt mir Ihr Jungfern an geschwinde/  
Die Ihr allhier zu Halle seyd/  
Wo ich doch meine Liebste finde/  
Wo irgend Sie verborgen leit:  
Ein jeder folge seinem Sinn/  
Ich halte mit meinem Zetfichin.

Gleich wie auff Dörnern wollen stehen  
Die wolriechenden Röslein/  
Also will meine Liebste gehen  
Zum Dörnen Busche gar allein/  
Drumb folge ich auch meinem Sinn/  
Und halte mit meinem Zetfichin.

Die Nachtigal kan zwar wol singen/  
Doch Zetfichens Stimm ist lieber mir/  
Wolreden kan auch zanken bringen:  
Dfft schwetgen ist der Weiber Zier/  
Drumb folg ein jeder seinem Sinn/  
Ich halte mit meinem Zetfichin.

Die



Die Steglitz ist auch wol geziereet  
Von Farben viel vnd mancher Art/  
Doch Schönheit hat auch viel verführee/  
Durch Kleider so gemacht ward/  
Drumb folge ich nun meinem Sinn/  
Vnd halt's mit meinem Zersichn.

Sehe/ seht da kömmt Sie hergegangen/  
Wie lieblich eriet Sie da heretn/  
Sie ist nach der ich trug Verlangen/  
Sie sol stets meine Liebste seyn/  
Ein jeder folge seinem Sinn/  
Ich halt's mit meinem Zersichn.

Solches zeiget  
Gerech.

E N D E.

165 (1) 56  
56



llr,  
59.

llr,  
70.

72.  
71  
C

llr.  
72

>









Dörner-Ruß

Von

Des Ehrenbesten, Dorachtbarn und Wolweisen

H. Michael Dörners/

Eines Hochweisen Rathes der Köblichen Stadt Halle Worthal-  
ters/ Pfänners und Fütter-Innungso Heifters

Bräutigams/

Vnd

Der Viel Ehren Tugendsamen Gangfer

Marien = Justinen/

